

Die Weisker-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf., zweimonatlich 54 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weisker-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei den bedeutenden Auflagen des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 1/2 % aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pf.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 13.

Donnerstag, den 1. Februar 1906.

72. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 2. Februar 1906, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer im hiesigen Rathause. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Im Handelsregister für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute eingetragen worden

- auf Blatt 161: daß die Firma E. Otto Schmidt in Dippoldiswalde erloschen ist und
- auf Blatt 185: die Firma Ludwig August Fritsch, Architekt u. gepr. Baumeister in Dippoldiswalde, und als deren Inhaber der Architekt und geprüfte Baumeister Ludwig August Fritsch daselbst. Angegebener Geschäftszweig: Baugeschäft verbunden mit Bautischlerei.

Dippoldiswalde, den 30. Januar 1906.

1 A. Reg. 11/06.

Königliches Amtsgericht.

Zur Frage neuer Steuerquellen.

Das Staatswohl und das nationale Gefühl, die unbedingte wechselseitige Unterstützung zwischen dem Staate und der Bürgerchaft und die Förderung einer Menge Aufgaben des Staates, die dem allgemeinen Wohle zu dienen haben, verlangen Steuern von jedem Bürger. Dabei fordert das Billigkeitsgefühl, daß wiederum jeder nach seinem Vermögen und Einkommen Steuern zahlen und die gerechteste und idealste Steuerveranlagung würde wahrscheinlich diejenige sein, wenn neben der Besteuerung nach Einkommen und Vermögen die dann noch ungedeckten Staatsausgaben von den Bürgern mit großem Einkommen und Vermögen durch eine besondere Steuer aufgebracht würden, denn es ist schlechterdings nicht zu bestreiten, daß die wirklich großen Einkommen und Vermögen nicht auch noch extra eine Steuerlast tragen können. Soweit sind wir aber in der Entwicklung unserer politischen und sozialen Verhältnisse noch nicht vorgeschritten, um in dieser Weise mit einem entsprechenden Gesetzentwurf die Steuerfrage zu lösen. Man muß deshalb den Konsum und Verkehr der Volksmassen besteuern, und da ist es doch im hohem Grade auffällig, daß eine bedenkliche Ausgabe des deutschen Volkes, nämlich diejenige für Alkohol, ganz unheimliche Zahlen aufweist. Nach der neuesten Statistik gibt nämlich das deutsche Volk jährlich für Wein, Bier und Spirituosen drei Milliarden Mark aus, also drei tausend Millionen Mark. Wir gehören nun nicht zu den Temperenzlern und wollen dem Volke sein Glas Wein, Bier oder Schnaps schon gönnen. Aber unbestreitbar ist von allen Ärzten festgesetzt, daß jeder reichliche Alkoholgenuß die Gesundheit untergräbt und ein Dämpfer auf den Genuß alkoholischer Getränke wohl mehr nützt als schaden würde. Der Alkoholgenuß muß also unbedingt noch eine viel größere Besteuerung vertragen können, wenn solche nur in der rechten Weise eingerichtet wird. Tatsache ist ja auch, daß in England, Frankreich und Nordamerika die alkoholischen Getränke viel höher als in Deutschland versteuert sind, und wenn in einer geeigneten Form auf jedes Glas besseren Weines noch ein Pfennig und auf jedes Glas Bier oder Schnaps, das in Deutschland getrunken wird, noch ein halber Pfennig als Steuer für die Staatskasse erhoben würde, so würde man eine große neue Steuerquelle haben. Was an Alkohol in der Welt verbraucht wird, das sieht man aus einer Arbeit des Professors Dr. Ester in anschaulicher Weise. Die ermittelte Gesamtalkoholmenge verteilt sich auf drei Hauptgetränke, Wein, Branntwein und Bier folgendermaßen: Der Weinalkohol hat mit 4,16—4,99 Liter pro Kopf der Bevölkerung und Jahr stets die erste Stelle eingenommen. Auf ihn folgt der Branntweinalkohol mit 3,30—3,45 Liter und an letzter Stelle steht der Bieralkohol mit 2,53 bis 3,17 Liter. Die durchschnittliche Menge des konsumierten Bieres stieg von 55,5 auf 71,31 Liter, der Weinkonsum stieg von 24,4 auf 28,63 Liter, während der Branntweinkonsum in den letzten Jahren von 6,94 auf 6,7 Liter zurückgegangen ist. An der Spitze der berücksichtigten Kulturländer marschiert in bezug auf den Alkoholkonsum Frankreich mit 16,16 bis 21,19 Liter. Ihm folgt in einem Abstände von etwa 5 Litern Italien, daran reiht sich mit 11,9 bis 13,16 Liter Belgien, dicht gefolgt von der Schweiz. Dann kommt mit 10,31 bis 11,55 Liter Großbritannien, nahezu gleich mit Dänemark. An siebenter Stelle steht Deutschland mit 8,94 bis 9,51 Liter, das also erheblich unter dem Gesamtdurchschnitt sich befindet. Oesterreich-Ungarns Alkoholkonsum hat sich von 7,51 auf 9,33 Liter vermehrt. Verhältnismäßig die bedeutendste Steigerung weist Schweden auf, und zwar von 4,69 auf 6,31 Liter. Auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika verzeichnen ein beträchtliches Anwachsen: von 5,1 auf 6,78 Liter. Russlands Verbrauch an Alkohol ist von 3,33 auf 2,52 Liter zurückgegangen. Endlich ist für Norwegen eine kleine Zunahme von 2,22 auf 2,34 Liter ermittelt.

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Mitglieder des Pädagogischen Vereins Dippoldiswalde versammelten sich am vorigen Sonnabend zu einer Doppelfeier im Gasthof zum Hirsch; sie galt einestheils dem Geburtstage Sr. Majestät des deutschen Kaisers, andererseits der Wiederkehr des 150. Geburtstages Mozarts. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Budel, wies auf die Bedeutung des Tages hin; seine Ansprache gipfelte in einem Hoch auf den deutschen Kaiser; die Versammlung sang hierauf die Nationalhymne. Als dann erhielt das Wort Herr Lehrer Hauswald-Schmiedeberg zu einem Vortrage: „Mozart, sein Leben und Wirken.“ Der Herr Vortragende entwarf ein anschauliches Bild des Lebens dieses Musikheroen, dabei immer auf seine Werke, die noch heute in der Musikwelt einen guten Ruf genießen, hinweisend. Eingeleitet wurde dieser 2. Teil der Feier durch den Vortrag der Ouvertüre zur „Zauberflöte“ (auf dem Flügel gespielt von den Herren Hauswald und Kadner) und den Gesang der Arie: „O Isis und Osiris.“ Herr Lehrer Krüger erfreute darauf durch den Gesang der Arie: „In diesen heil'gen Hallen“, während am Schluß des 2. Teiles das Schmiedeberger Kollegium Mozarts „Ave, verum corpus“ zu Gehör brachte. Aus dem geschäftlichen Teile sei nur hervorgehoben, daß der Pädagogische Verein seine Mitglieder am 17. oder 24. Februar zu einer Vergnügungskonferenz mit Damen vereinigt.

Dippoldiswalde. Die vom hiesigen R. S. Militärverein am Sonntag veranstaltete öffentliche Nachfeier des Geburtstages des Kaisers war von ungefähr 500 Personen besucht. Eine von der Stadtkapelle gespielte Fest-Ouvertüre eröffnete die Reihe der Darbietungen. Nach einem wohlansprechenden, von einer Dame vorgetragenen Prologe brachte der Vorsitzende des Vereins des Hoch auf den Kaiser aus, das seitens der Versammlung kräftigen Widerhall fand, worauf der allgemeine Gesang der Kaiserhymne folgte. Zwei sich stimmungsvooll anschließende patriotische Gesänge des Vereinsängerkchores fanden recht erfreuliche Aufnahme. Desgleichen wurde einer recht wader dargebotenen Deklamation, die die Liebe der Deutschen zum Vaterlande pries und drei die Zuhörer in das Leben der Soldaten im Felde einführenden lebenden Bildern dankbar Beifall gezollt. Der Humor kam zur Geltung in einem zum Schluß aufgeführten Lustspiele, dessen Darsteller die Versammlung in heiterster Stimmung zu bringen wußten. Nachdem somit das Programm erledigt war, trat der Tanz das Regiment an, dem jung und alt in froher Laune huldigte.

— In der Jahresversammlung des Männergesangvereins verlas Herr Sekretär Häusler den Jahresbericht, nach dem eine rege Tätigkeit des Vereins zu ersehen war. Nach dem Kassenbericht des Herrn Assistenten Göhler hatte ein Umsatz von 188 M. stattgefunden. Das Stammvermögen beträgt 176 M., die Vergnügungskasse 60 Mark.

— Auf der Vortragsordnung des Gewerbevereins ist für Donnerstag, den 1. Februar, ein Vortrag des hier wiederholt und immer gern gehörten Herrn H. Laube-Weiß angelegt. Derselbe wird dabei 100 selbstausgenommene Lichtbilder von Portugal, Spanien, Algier, Tunis, Malta, Areta, Smyrna, Konstantinopel und von der Küste des Schwarzen Meeres erläuternd und erzählend vorführen. Siehe Bekanntmachung.

— Nächsten Freitag Abend wird uns in einem Künstlerkonzert ein hoher, musikalischer Genuß geboten werden, indem zwei Künstlerinnen, die Opern- und Konzertsängerin Frau Wina Hempel und die Pianistin Frau Staberow-Grünberg im Sternsaale uns mit den Gaben ihrer Kunst erfreuen werden.

Dippoldiswalde. Die Kollekte des Epiphaniensfestes für die Zwede der Heidenmission hatte in hiesiger Ephorie folgenden Ertrag: Dippoldiswalde 144 M., Altenberg 17 M., Bärenstein 23 M., Börnersdorf 18 M., Breitenau 8 M., Burtersdorf 13 M., Dittersbach 10 M.,

Dittersdorf 12 M. 50 Pf., Döbra 6 M., Frauenstein 25 Mark, Fürstenwalde 7 M., Fil. Fürstenaue 3 M. 40 Pf., Geising 20 M., Glashütte 30 M., Hartmannsdorf 13 M., Hengersdorf 6 M. 38 Pf., Fil. Schönfeld 2 M. 12 Pf., Hermsdorf 27 M., Hödendorf 9 M., Johnsbach 15 M., Kreischa 55 M., Lauenstein 6 M., Liebenau 12 M., Nassau 14 M., Pösendorf 42 M., Preßschendorf 25 M. 50 Pf., Rechenberg 10 M., Reichstädt 26 M., Reinhardtsgrimma 17 M. 50 Pf., Ruppendorf 12 M., Sadisdorf 30 M., Schellerhau 3 M., Schmiedeberg 10 M., Seifersdorf 14 M. Ephorie: Summe 686 M. 40 Pf., gegen 603 im Jahre 1905.

Geising. In der unter der Leitung seines Vorsitzenden, Bürgermeisters Sieber, abgehaltenen Sitzung des Gebirgsvereins wurde beschlossen, sofort eine Rodel- und Schneeschuhbahn anzulegen, die, 1000 Meter lang, allen Anforderungen entsprechen soll. Weder Kosten noch Mähen werden gepart, um etwas Ordentliches zu schaffen.

Dresden, 29. Januar. Die 2. Kammer trat heute vormittag 11 Uhr zu ihrer 47. öffentlichen Sitzung zusammen und beschäftigte sich zunächst mit den hauptsächlichsten Kapiteln des Justizetats. An Stelle des erkrankten Abg. Kollfuß-Zittau referierte Herr Abg. Hänel-Ruppitz für die Finanz-Deputation A. Hieran schloß sich eine längere Debatte. Justizminister Dr. Otto erklärte dabei, daß sich die Mehrheit der deutschen Bundesregierungen entschlossen hat, die Schwurgerichte in dem bisherigen Umfange beizubehalten, die Berufung in Strafsachen außer der vor dem Schwurgericht verhandelten zuzulassen. In bezug auf die Gewährung von Diäten erklärte der Minister, daß er in dieser Frage der bayrischen Regierung zustimme. Die Lösung der Frage könne aber nur durch ein Reichsgesetz herbeigeführt werden.

Dresden, 30. Januar. Die Erste Kammer trat heute vormittag 11 Uhr zu ihrer 20. öffentlichen Sitzung zusammen. Zur Beratung standen die Anträge zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über Kap. 19, 107, Tit. 16a—f v. Kap. 40, Kap. 88, 89 und 90 des ordentlichen Etats, Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung, Wartegelder, Neu- und Erweiterungsbauten und Arealerwerbungen bei Land- und Amtsgerichten und eine darauf bezügliche Petition, Kultusministerium, Evangelisch-lutherisches Landeskonsistorium und Katholisch-geistliche Behörden betreffend, die einstimmig angenommen wurden. Hieran beschäftigte sich das Haus mit den Vorlagen über Neu- und Erweiterungsbauten, sowie Arealerwerbungen bei Land- und Amtsgerichten, wofür die Mittel einstimmig bewilligt wurden. Die Petition des Allgemeinen Hausbesitzervereins zu Leipzig und Genossen um gefehliche Neuregelung der Grundsätze für Heranziehung des Haus- und Grundbesitzes zu den kirchlichen Lasten ließ die Kammer auf sich beruhen. — Die Zweite Kammer trat heute vormittag 10 Uhr zu ihrer 48. öffentlichen Sitzung zusammen und befaßte sich mit der Schlussberatung über Kap. 73, 76 (mit Ausnahme von Tit. 14b), 79, 80, 81 und 87 des ordentlichen Etats, Departement der Finanzen, über Tit. 3 und 9 des außerordentlichen Etats, viergleisiger Ausbau der Strecke Niederjesditz—Dresden-Strehlen (Residenzstraße), Errichtung der Haltestellen Strehlen und Reid und Arealerwerb für ein Industriegleis zwischen Niederjesditz und Reid, sowie zur Befestigung der Niveau-Übergänge innerhalb der Strecke Pirna-Dresden und viergleisiger Ausbau der Strecke Pirna-Niederjesditz (vierte Rate), Erwerbung der Privateisenbahn Zittau—Oybin—Jonsdorf und Erweiterung einiger Verkehrsstellen an dieser Bahn, sowie einer Petition mehrerer Vereine für bergbauliche Interessen. An den Bericht der Finanzdeputation A, für welche Abg. Steiger referierte schloß sich eine mehrstündige Debatte.

— In einem kurzen Vorberichte zum Scheiden des Herrn Staatsministers Dr. v. Seydewitz aus seinem Amte schreibt die Sächsische Schulzeitung: „Die sächsische Lehrerschaft wird ihren obersten Chef nur mit tiefem Be-

danern scheiden sehen. Gingen auch die Maßnahmen des Herrn Ministers und die Wünsche der Lehrerschaft oft auseinander; von dem einen ward sie im Laufe seiner ministeriellen Tätigkeit immer mehr durchdrungen: daß er ein warmes Herz für die Volksschule und ihre Lehrer hatte. Das hat er noch kurz vor der Michaelsversammlung des Sächsischen Lehrervereins bewiesen, als er dem geschäftsführenden Ausschusse des Sächsischen Lehrervereins die Zustimmung gab, daß er bei Aufstellung des Etats für die Finanzperiode 1907/08 für eine gründliche und durchgreifende Aufbesserung aller Gehaltsstufen Sorge tragen werde. Möge dem Herrn Minister ein ungetrübter Ruhestand beschieden sein."

Die Lehranstalten des Königreichs Sachsen haben sich von jeher auch die Pflege der Stenographie angelegen sein lassen, so daß unser Vaterland (nach dem Ausweis des vom Königlichen Stenographischen Institut herausgegebenen Jahrbuches der Schule Gabelsbergers 1906) gegenwärtig mit 13480 Unterrichteten unter den deutschen Bundesstaaten an erster Stelle steht. Ihm folgen Bayern mit circa 12000 und Preußen mit circa 8000 Unterrichteten. In immer mehr Schulen wird heute die Stenographie eingeführt.

Die bei unseren Staatseisenbahnen jetzt im Betriebe befindlichen Lokomotiven besitzen ein durchschnittliches Alter von nur achtzehn Jahren. Einzelne Lokomotiven erreichen jedoch ein recht beträchtliches Alter. So ist zum Beispiel noch eine im Jahre 1855 in Betrieb gestellte Lokomotive vorhanden. Von den im Jahre 1856 erbauten Lokomotiven sind noch zwei, von 1857 noch eine, von 1858 und 1859 noch je drei vorhanden. Von der ansehnlichen Menge Kohlen, die die Lokomotiven fortgesetzt verschlingen, kann sich der Fernstehende schwer einen Begriff machen. So brauchen allein die sächsischen Staatseisenbahnen jeden Tag durchschnittlich 150 Waggons zu je 10 t Kohlen lediglich zur Lokomotivheizung.

Bürgermeister Barthel in Siebenlehn, dessen Amtszeit am 1. Oktober d. J. abläuft, wurde in der letzten Stadtgemeinderatsitzung einstimmig auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren zum Bürgermeister von Siebenlehn wiedergewählt.

Weißen. Durch hereinbrechende Gesteinsmassen wurde in einem Steinbruch in Schieritz ein dort in Arbeit stehender Maurer vollständig verschüttet und sofort getötet.

Borna. Verschüttet wurden auf dem Kohlenwerk „Gildkauf“ in Blumroda bei Borna zwei Bergleute. Von Beginn der Rettungsarbeiten an bestand wenig Aussicht, die Verschütteten noch lebend anzutreffen. Diese traurige Vermutung hat sich leider bestätigt. Trotz angestrengter Arbeit war es nur möglich, die Verunglückten als Leichen ans Tageslicht zu fördern.

Leipzig. Die Stadtverordneten lehnten einen Antrag auf unentgeltliche Lieferung von Lehrmitteln für sämtliche Leipziger Volksschüler ab, erhöhte aber den Betrag, der für die Beschaffung von Lehrmitteln für die Kinder unbemittelter Eltern vorgesehen ist, auf 15000 M.

Wechselburg, 28. Januar. Einen Mordversuch verübte der dem Trunke ergebene 56 Jahre alte Handarbeiter Gustav Stein in Wechselburg an seiner Ehefrau, von der er seit etwa drei Wochen getrennt lebte. Als diese heute früh in der achten Stunde in Begleitung eines 14jährigen Mädchens mit einem Handwagen nach Nöbels fahren wollte, um daselbst Milch, mit der sie handelte, abzuholen, lauerte ihr Stein am hiesigen Wasserbassin auf und schlug ihr mit einem Hammer die Schädeldede ein. Das Mädchen, auf welches er auch eindrang, rettete sich durch die Flucht. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß es gelingen wird, Frau Stein am Leben zu erhalten. Der Mörder wurde bei seiner Ankunft in Chemnitz im Zuge verhaftet.

Chemnitz. Hier ist die Errichtung eines großen Sportplatzes geplant, auf dem in der Hauptsache Radrennen veranstaltet werden sollen. Auch sind Plätze für Lawn-Tennis und Fußball vorgesehen. Wie in anderen Großstädten soll auch hier das erforderliche Geld durch Anteilnahme aufgebracht werden.

Aue. Kommernzienrat Gantenberg hier hat dem hiesigen Stadtdemokrat das Anerbieten gemacht, ein Gelände zu einem Schmuckplatz zu machen und auf diesem ein König Albert-Denkmal errichten zu lassen. Der Stadtdemokrat hat dieses Anerbieten dankend angenommen.

Zwidau, 28. Jan. Die Bergarbeiterbewegung in Sachsen ist, wie schon kürzlich mitgeteilt, beendet. Die heute im Zwidauer und Lugau-Olsnitzer Bergrevier tagenden Versammlungen — einige werden (vorausichtlich mit dem gleichen Ergebnis) noch in den nächsten Tagen folgen — haben ihr nun auch das tatsächliche Ende bereitet. In der Zwidauer Versammlung, die sich von früheren Versammlungen auch dadurch abhob, daß sie bei weitem nicht so gut besucht war, berichteten nur zwei Arbeiterauschussmitglieder über die vergeblich gebliebenen Verhandlungen mit den Grubenvorständen. Von den übrigen Werksauschüssen war niemand erschienen, denn diese hatten keine Unterhandlungen geführt. Der Tagesredner mußte denn auch feststellen, daß die jetzige Bewegung um Aufbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen an der Gleichgültigkeit der großen Masse der Bergarbeiter gescheitert sei. Als Trost in diesem unbefriedigenden Verlaufe der Dinge wurde darauf hingewiesen, daß die Teuerungszulage von 25 Pfg. wenigstens eine günstige Folge der Bewegung sei.

Mülsen St. Nicolas. Der hier ansässige Schankwirt Ferdinand Strauß, der älteste Soldat Sachsens, feierte am Sonnabend seinen 93. Geburtstag.

Schneeberg. Die städtischen Kollegien haben die Übernahme der hier bestehenden Spitzendöppelschule in die Verwaltung der Stadtgemeinde beschlossen. Die Schule wird jetzt von 46 Schülerinnen besucht.

Plauen i. B. Für die Verhältnisse im preussischen Regierungsbezirk Posen recht bezeichnend ist eine Zuschrift, die das katholische Pfarramt zu Pleschen dieser Tage auf eine Anfrage erteilt hat. Eine Vogelländerin, die seit Jahren mit einem in Plauen lebenden Deutschpolen verheiratet ist, wandte sich in deutscher Sprache — sie ist der polnischen gar nicht mächtig — an das erwähnte Pfarramt mit der Bitte, ihr gegen Erstattung der Kosten den Geburtsort vom Vater ihres Mannes mitzuteilen. Darauf erhielt sie in polnischer Sprache eine Zuschrift, die in Übersetzung also lautet: „Gelobt sei Jesus Christus! Anbei schicke ich den Geburtschein von — —. Darin sind die Vaten verzeichnet. Der Geburtsort des — — ist mir unbekannt, ich weiß also nicht, ob Eure Eltern noch leben. Augenscheinlich haben sie Euch schlecht erzogen, weil Ihr Eure Elternsprache verleugnet. Erinnert Euch Gott in der Todesstunde!“ So ein katholisches Pfarramt im Deutschen Reich! Dagegen wurde eine von derselben Frau in derselben Angelegenheit an einen Bischof in Rußisch-Polen gerichtete deutsche Anfrage sofort deutsch beantwortet.

Reerane. Der hiesige Verein selbständiger Handwerker will eine Handwerkerschule ins Leben rufen. Der Stadtrat bewilligte eine jährliche Beihilfe von 2000 M. und unentgeltliche Überlassung der Lehrzimmer.

Oelsnitz i. B. Rat und Stadtverordnete haben in gemeinschaftlicher Sitzung beschlossen, die Konzession zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes mit Hochleitung dem Elektrizitätswert Olsnitz i. B., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, zu erteilen und den von den Beteiligten bereits vollzogenen Vertrags-Entwurf zu genehmigen.

Dorfstadt. Die 2 Jahre alte Tochter des Stickers Schönfelder hier hat sich vor einigen Tagen am Ofen zu schaffern gemacht, ist hierbei einen Löffel mit kochendem Kakao herab und verbrühte sich demmaßen, daß alsbald der Tod des Kindes eingetreten ist.

Rötha. Im Braunkohlenwerk zu Espenhain kam der 40 Jahre alte Schlossergeselle Brückner der Welle zu nahe, so daß er von dieser erfaßt und mehrmals herumgeschleudert wurde. Brückner, der mehrfache Verletzungen davontrug, wurde dem Leipziger Stadtkrankenhaus zugeführt, wo er gestorben ist.

Reustadt. Der hiesige Bürgereschullehrer R. Rühl ist zum Leutnant d. R. im 5. Inf.-Regl. „Kronprinz“ Nr. 104 befördert worden.

Tagesgeschichte.

Berlin. Wie der „Berliner Lokal-Anzeiger“ an maßgebender Stelle erfährt, hat Kaiser Wilhelm dem dänischen Hofe mitteilen lassen, daß er persönlich der Beerdigung des Königs beiwohnen werde.

Berlin. Für die bekanntlich am 27. Februar, dem Tage der Silberhochzeit des Kaiserpaars, in Berlin stattfindenden Vermählungsfeier des Prinzen Eitel Friedrich ist vorläufig nach dem Tag folgendes Programm festgesetzt worden: Sonnabend, den 24. Februar: Einzug der Herzogin-Bräut, Familientafel, Sonntag, den 25. Febr.: Kirchgang des Brautpaares zum Dome, Montag, den 26. Februar: Empfang der Deputationen, Galatafel im Schlosse und Gala-Oper, Dienstag, den 27. Februar: Trauung in der Schloßkapelle und Hochzeitsmahl.

Nach dem „Tag“ dürfte die Vorlage für die Reichstagsdiäten, die in allernächster Zeit dem Bundesrat zugehen soll, bei diesem ohne weiteres Zustimmung finden. In ihr dürften den Reichsboten freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen und für die Dauer ihrer Anwesenheit bei den Sitzungen Anwesenheitsgelder in der Höhe von 20 M. gewährt werden, von denen jedoch die Tagegelder abgerechnet werden, die ein Reichstagsabgeordneter als Mitglied eines deutschen Landtages für dieselbe Zeit bezieht. Es soll in Erwägung gezogen worden sein, die Anwesenheitsgelder nur für eine begrenzte Dauer, etwa acht Monate im Jahre, zu bewilligen, um allzulangen Tagungen vorzubeugen. Auch soll beabsichtigt sein, durch eine Abänderung der Reichsverfassung die für die Beschlussfähigkeit vorgeschriebene Zahl bei Abstimmungen über Vorlagen in zweiter Lesung und namentlich bei Anträgen auf Schluß der Debatte wesentlich herabzusetzen. Nach dem „Berl. Tagebl.“ verlautet in Reichstagskreisen, daß die Diäten in der Form eines Pauschales in Höhe von 3000 M. für die Session gewährt werden sollen, von dem für die Abwesenheitstage ein entsprechender Abzug gemacht werden soll. Die Vorlage soll für die laufende Session noch rückwirkend in Kraft treten.

Zur Reform der Eisenbahnpersonentarife planen verschiedene Handelskammern des Rheinlandes einen sehr vernünftigen Antrag auf Abänderung der Bestimmungen für die Kinderbeförderung. Es soll vorgeschlagen werden, die freie Beförderung erst mit dem vollendeten 6. Lebensjahre aufhören zu lassen, das heißt die Grenzen in den Anfang und in den Schluß der Volksschulpflicht zu legen. (Jetzt werden die Kinder bis zu 4 Jahren frei und bis zu 10 Jahren zum halben Preise befördert.)

Die „Röln. Ztg.“ sagt in einem Artikel über Reichstagsdiäten, daß diese Frage in der Tat grundsätzlich entschieden sei. Es handle sich bei den weiteren Vorverhandlungen nur um die Form der Entschädigung. Das Blatt hält die Form der Anwesenheitsgelder für die aussichtsvollste.

Im Großherzogtum Baden wurden bei der letzten Volkszählung 2009032 Personen ermittelt, 140174 oder 7,5 Prozent mehr als vor 5 Jahren. Seit dem Bestehen des Großherzogtums, seit 100 Jahren, hat sich die Einwohnerzahl mehr als verdoppelt.

Auf den reichsländischen Bahnen wurde die Abschaffung der Rückfahrkarte und dafür die Verbilligung der einfachen Karte beschlossen.

Nach einem Telegramm der astronomischen Zentralstelle in Kiel hat der Astronom Brooks in Geneva (Nordamerika) einen neuen, als hell bezeichneten Kometen im Sternbilde des Herkules entdeckt.

Bei einer Benzinexplosion im Straßentunnel in Bremen wurden drei Arbeiter getötet. Das Benzin war aus einem Kesselwagen geflossen, der bei dem Zusammenstoße zweier Güterzüge zertrümmert wurde.

Ein „höflicher“ Genosse. In voriger Woche meldete der Darmstädter Hofbericht: Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfangen am 24. Januar den Hauptmann z. D. v. Altrock, Bezirks-Offizier beim Landwehrbezirk Friedberg, den Pfarrer Schuster von Hering, den Eisenbahndirektor Kilian von Mainz, eine Deputation der Garten-Vorstadt-Vereinigung am Hohlen Weg, bestehend aus dem Präsidenten Döbrich, dem Mitglied des Reichstages Cramer. . . . Mit bitterem Schmerz schreibt der „Vorwärts“ dazu: „Es gibt nur einen Reichstagsabgeordneten Cramer: Balthasar Cramer, Gastwirt zu Darmstadt und — Sozialdemokrat. Was der beim Großherzog zu suchen hatte, geht leider aus der amtlichen Hofnachricht nicht hervor.“ Ob nun Rosa und Stadthagen in traulichem Verein schon die Reifigbündlein zusammengetragen für den Scheiterhaufen, auf dem der Kezer Cramer verbrannt werden soll?

Holland. Es verläutet bestimmt, daß die zweite Haager Friedenskonferenz schon in naher Zeit zusammengetreten wird, nachdem die Mächte sich bereits über das Programm der Konferenz geeinigt und ihren Beitritt zu derselben ausgesprochen haben. Die Angelegenheit soll so weit gediehen sein, daß die russische Regierung die Mächte bereits aufgefordert habe, ihre Delegierten für die Konferenz zu ernennen. Es werden je zwei Delegierte nach dem Haag entsendet werden. Das Programm der Konferenz wird hauptsächlich praktische Ergebnisse des russisch-japanischen Krieges, wie beispielsweise die Neutralitätsfrage und die Anwendung von Seeminen umfassen. Die italienische Regierung soll bereits ihre Konferenzdelegierten ernannt haben. Es seien dies der Vorkämpfer in Paris Graf Tornelli und der Abgeordnete Pompili.

Frankreich. Der Arbeitsminister erklärte einem Berichterstatter gegenüber, daß die schweizerische Regierung den Durchbruch des Jucillberges nur deswegen verhindere, weil sie befürchte, daß Frankreich im Anschluß daran einen Durchbruch des Montblanc in Angriff nehmen könne. Der Montblanc-tunnel, der dem St. Gotthard- und Simplontunnel Konkurrenz machen würde, würde 200 Mill. Frs. kosten.

Kopenhagen, 29. Januar. Bei Eintritt des Todes des Königs waren die Kaiserin-Witwe von Rußland, Prinz Hans von Schleswig-Holstein und die beiden Leibärzte anwesend. Der Kronprinz erschien in dem Augenblicke, als der König verschied. Später versammelten sich die übrigen Mitglieder der königlichen Familie. Während der Frühstückstafel, an welcher die Kaiserin-Witwe von Rußland und Prinz Hans von Schleswig-Holstein teilnahmen, fühlte sich der König unwohl und legte sich zu Bett. Als sich sein Befinden verschlechterte, wurden die beiden Leibärzte herbeigerufen, deren Bemühungen jedoch vergeblich waren.

England. Nach den bisher eingegangenen Wahlergebnissen sind gewählt worden: 385 Liberale, 42 Vertreter der Arbeiterpartei, 84 Nationalisten, 155 Unionisten. Es fehlen nur noch die Ergebnisse aus vier Wahlbezirken.

Londoner Meldungen wissen zu berichten, daß König Edwards Befinden neuerdings sehr zu wünschen übrig lasse. Auf dem Schlosse in Windsor ist ganz unerwartet Dr. Ernst Otto aus Marienbad angekommen, nachdem der König schon seit mehreren Tagen die Besuche seines Hausarztes, der Spezialist für Ohrenkrankheiten ist, und seines Chirurgen empfangen hatte. König Eduard leidet an Atmungsbeschwerden, wozu seine Korpulenz viel beiträgt. Seine Kammerdiener fanden ihn eines Morgens in ganz beängstigendem Zustande. Die Ärzte haben ihm das Rauchen verboten, er kann jedoch auf seine Zigarre nicht verzichten. Dr. Ernst Otto ist offenbar zu einer dringenden Konsultation herbeigeholt worden.

England. Nachdem die Wahlen nunmehr vorüber sind und die Liberalen die größte Majorität erobert haben, die je eine Partei seit der Reformgesetzgebung von 1832 besaß, machen sich im unionistischen Lager Zeichen eines kommenden inneren Zwiespalts über die künftige Parteipolitik geltend. Das konservative Blatt „Daily Graphic“ gibt diesen Gefühlen Ausdruck, indem es erklärt, die Versuche, die Katastrophe dem „Schwung des Pendels“ oder radikalen Verdrehungen zuzuschreiben, seien offenbar unzureichend. Der Wahrspruch des Landes beweise, daß es in einer vitalen Frage der konservativen Partei sein Vertrauen entzogen habe. Der wahre Grund sei die konservative Finanzreformpolitik. Sie möge theoretisch richtig sein, und die Zeit möge kommen, wo ihre Notwendigkeit anerkannt werde; für den Augenblick aber sei sie eine Politik der Revolution. Die Partei müsse eingedenk bleiben, daß Disraeli 1874 und Salisbury 1880 und 1885 klugerweise diese Politik ablehnten, da sie sahen, daß die öffentliche Meinung dagegen war; in diesen Fällen sei ihre Klugheit durch den Sieg ihrer Partei belohnt worden.

Der Schutzoll möge wissenschaftlich richtig sein, doch sei es unnütz, ihn zu befürworten, wenn das Land dagegen sei. Pitts Freihandelspolitik sei erst durch die Gefahr der Hungersnot zum Siege gelangt und bis Chamberlains Prophezeiungen ebenso überzeugende Zeichen der Erfüllung aufweisen könnten, werde seine Tarifreform unmöglich bleiben. Falls die konservative Partei nicht Selbstmord begehen wolle, bleibe ihr nur der eine Weg übrig, öffentlich und unzweideutig ihre Unterwerfung unter den klaren und unerschütterlichen Willen der Nation zu erklären.

Best. Das Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet aus Wien: Graf Julius Andrássy hat seine Ideen über die Entwirrung der ungarischen Krise dem Kaiser vorgebracht. Er ist zweimal vom Monarchen empfangen worden und hat auch mit dem gemeinsamen Kriegsminister Feldzeugmeister v. Pitreich konferiert. Diese Besprechungen haben zu dem Ergebnisse geführt, daß der Standpunkt des Grafen Andrássy in der Militärfrage ein solcher ist, welcher die im Gesetzartikel 12 vom Jahre 1867 normierte einheitliche Leitung, Führung und innere Organisation der gesamten Armee, die auch für Ungarn die kräftigste Bürgschaft seiner staatlichen Existenz bildet, noch immer derart tangiert, daß die Krone auf die unterbreiteten Vorschläge überzeugungsgemäß nicht einzugehen vermag. Bei dieser Gelegenheit hat der Kaiser an den Grafen Andrássy die Frage gerichtet, ob er auf der Grundlage der vom Monarchen zum Ausdruck gebrachten Ansichten bereit wäre, die Regierung zu übernehmen, worauf Graf Andrássy erklärte, er sei nicht in der Lage, diesem Wunsche nachzukommen. Anknüpfend an diesen Entschluß des Grafen Andrássy erging an ihn seitens des Kaisers die Weisung, den Führern der koalitierten Parteien eine mit demselben Gegenstande zusammenhängende Volkshaus des Kaisers zu übermitteln und über den bezüglichen Beschluß dieser Parteiführer seinerseits binnen kurzem dem Kaiser Bericht zu erstatten. — Die hiesigen Blätter stellen bei Besprechung der Audienzen des Grafen Andrássy beim Monarchen fest, daß die Aussichten auf Verständigung zwischen der Krone und der Nation nahezu gänzlich geschwunden seien; das Land gehe einer düsteren Zukunft entgegen. Einige Blätter ermahnen dazu, die Sitzung des leitenden Ausschusses der Koalition abzuwarten, in welcher Graf Andrássy dem Führer der Koalition offiziell Bericht

erstatten wird, worauf ein Beschluß gefaßt werden wird, den Graf Andrássy dem König überbringen werde.

Spanien. In Algiras weilen die Marokka-Delegierten nunmehr 14 Tage. Sie genießen in dem herrlich gelegenen süspanischen Orte, während bei uns der Winter regiert, die Sonnen des Mai, das blaue Meer, Blütenduft und Sonnenschein und leben wie in einem Märchenland. Dabei schreiten die ernstesten Verhandlungen, wenn auch langsam, so doch stetig ihrem Ziele entgegen. Obwohl die offiziellen Debatten noch immer nicht über die Anfänge und unwesentlicheren Fragen des Programms hinausgediehen sind, so haben doch die persönlichen Besprechungen untereinander, insonderheit der Vertreter Deutschlands und Frankreichs, die Bahn geebnet und der endlichen Verständigung eine Gasse gebrochen. So ist namentlich über die wichtigste Frage, die der Ausübung der Polizei in Marokko, eine befriedigende Lösung bereits so gut als wie vorhanden anzusehen.

Serbien gefällt sich in seinem Streite mit Österreich-Ungarn nach wie vor in der Rolle des anmaßenden venezolanischen Präsidenten Castro. Es hat auf die serbische Viehsperre seitens Österreich-Ungarns mit einem ganzen Bündel von Repressalien geantwortet und fühlt sich im Bunde mit Bulgarien als Herr des Ballans. Österreich-Ungarn kann diese unerhörte Herausforderung unmöglich ruhig einstecken, sondern muß im Interesse seines Ansehens verlangen, daß Serbien nachgibt. Dazu scheint man in Serbien, in der Hoffnung, daß Österreich doch wohl nicht Ernst machen wird, bisher ganz und gar nicht geneigt zu sein. Andererseits kann Serbien allerdings den von Österreich-Ungarn mit der Viehsperre ausgeübten handelspolitischen Druck nicht lange ertragen. Es dürfte daher über kurz oder lang in Belgrad ein Ministerwechsel eintreten und mit diesem Österreich-Ungarn gegenüber eine vernünftige Politik eingeleitet werden. Den König Peter kann man für die Vorgänge der jüngsten Tage nicht verantwortlich machen. Er sitzt in seinem Konak wie ein Gefangener und sieht sich in seinen Herrscherrechten auf die Ausübung der Befehle beschränkt, die ihm von den Königsmördern erteilt werden.

— In gut unterrichteten Belgrader Kreisen behauptet man, daß zwischen Serbien, Bulgarien und Montenegro ein Schutz- und Trutzbündnis abgeschlossen worden sei.

Zwischen Serbien und Bulgarien soll es auch zu einer Einigung bezüglich Makedoniens gekommen sein.

Rußland. In Homel im Gouvernement Mohilew, wo große Eisenbahnwerftstätten sind, ist ein bewaffneter Aufstand ausgebrochen. Die Aufständischen begannen zu plündern und steckten zahlreiche Gebäude in Brand, so daß die ganze Stadt in Flammen steht. Mehrere Straßen und die Markthalle sind bereits niedergebrannt. Nach hartnäckigem Kampfe vermochte das Militär die Straßen zu säubern. Auf die Truppen wurde aus den Häusern geschossen. Die Zahl der Verwundeten und Getöteten ist enorm. Die Einwohner verlassen die Stadt.

Tiflis. Zwei Bataillone haben Tschatalung besetzt, welches einen Schlupfwinkel für die Aufständischen bildete, die jetzt aus verschiedenen anderen Orten des Gouvernements Kutais fliehen. Die Truppen verlegen ihnen den Weg nach Adschew und Poti. Beim Generalgouverneur Mlihanow erscheinen viel Abordnungen und bitten um Gnade.

Teheran. Das hiesige Blatt „Schachinschahi“ berichtet, der Schah habe in einer zahlreich besuchten Versammlung auf das Bestreben der reaktionären Hofpartei, die Pressefreiheit einzuschränken, hingewiesen und erklärt, das Gedeihen und der Fortschritt des Landes hänge ausschließlich von seinem Bildungsgrade ab, die Presse aber fördere sehr die Bildung; er werde glücklich sein, wenn sein Volk seiner als Herrscher gedanke, der dem Volke wohlte keine Hindernisse bereitet habe.

Japan. Nach dem Bericht, der dem Landtag von der Finanzverwaltung vorgelegt ist, belaufen sich die Kriegsausgaben vom Beginn des Krieges bis September 1905 auf 1170 Mill. Yen.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.
Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11—12 Uhr mittags.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“
nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.
Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Dienstag vormittags 1/210 Uhr unser lieber, guter, treusorgender Gatte und Vater, Herr
Bruno Steinmann,
nach kurzem, schwerem Leiden sanft und ruhig verschieden ist.
Im tiefsten Schmerze
Dippoldiswalde, 30. Jan. 1906.
Leopoldine Steinmann
nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.
Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Freitag, den 2. Febr., nachmittags 1/24 Uhr, von der Halle des Friedhofes aus statt.

Bibliothekraum gesucht!
Für die Unterbringung der z. Z. in der Stadtschule befindlichen Volksbibliothek wird ein geeignetes Lokal **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **V. B. 50** an die Exped. d. Bl. erbeten.

2 Schneidiergehilfen
sucht für ausdauernde Beschäftigung
Robert Schmieder, Reichstädt.

Suche für sofort oder später einen
Bäckergehilfen.
Schmiedeborg. Paul Helmert, Bädermeister.

Tüchtiger Brettschneider und Absäumer
bei hohem Lohn sofort für dauernd gesucht.
Richard Haase, Olbernhau.

Ein Schuhmacher-Lehrling
kann nächste Ostern unter günstigen Bedingungen bei mir in die Lehre treten.
Oswald Kadestod, Innungsmeister.

Bäckerlehrling
kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.
A. Schwarzwälder, Schmiedeborg.

Bäcker-Lehrling
Ein Knabe, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, kann unter günstigen Bedingungen Ostern in die Lehre treten bei **Ernst Schoormesser, Bädermeister, Dresden-Planen, Hofstraße 70.**

Konkurs-Auktion.
Sonnabend, den 3. Februar 1906, vormittags 10 Uhr, sollen im Dittrichschen Grundstücke, am Bahnhofe hier, nachverzeichnete Gegenstände meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden:
ein neunjähriger brauner Wallach, eine sechsjährige schwarze Stute, zwei elegante Halbchaisen, ein Selbstkutschierer, zwei Spazierschlitten, diverse komplette Lastwagen und Lastschlitten, div. Kutsch- und Lastgeschirre, pa. starke Dachpappe und Teer, Ackergeräte, verschiedene Dejmalmwagen, verschiedene Haus- und Gartengeräte, einige Fuhrer Dünger, Komposthaufen und vieles andere.
Die Pferde gelangen Punkt 12 Uhr zur Versteigerung.
Lahode, Konkursverwalter, Dippoldiswalde.

Eleganter Selbstkutschierer
mit Verdeck, stabil gebaut, Patentachsen, hochfein lackiert, soll, weil für mein Pferd zu schwer, (s. gegen Barzahlung) verkauft werden. **Ruffani, Dippoldiswalde, Landhaus Emma, Reichstädter Str.** Respektanten können den Wagen jederzeit besichtigen; derselbe ist fast neu und nur wenig gefahren. Neuwert 700 Mk.

Lehrlings-Gesuch. Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Bäckerei und Konditorei** gründlich zu erlernen, kann gutes Unterkommen finden. Auskunft erteilt Frau **Schilling, Markt.**

Lehrling
für unsere feinmechanische Werkstatt **gesucht.** Kolbe & Schulze, Rabenau.

Ein Fleischerlehrling
wird zu Ostern gesucht von
Fleischermeister **Schumann, Rabenau.**

Ein zuverlässiges, fleißiges Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, wird für 1. März gesucht von
Frau **Buchdr. Bes. Jehne.**

Gesucht wird für 1. oder 15. Febr. **fleißig. Mädchen,**
17 bis 19 Jahre.
Bergschlößchen Ober-Kipsdorf.

Freitag, den 2. Februar, von nachm. 1 Uhr ab, sollen aus einem Nachlasse verkauft werden:
Foderbetten, Stoppdecken, Portiäron und Übergardinen, Kleidungsstücke eine alttürkische Stutz-Uhr etc.
Bahnhofstraße 246.

Grundstücksverkauf.
Ein Grundstück, ca. 12000 M. Brandkasse, mit 3 Wohnungen, Schnittwaren-Geschäft vorhanden, mit schönem Gemüsegarten, 2 Scheffel Feld, verschiedenen Stallungen, Futterboden, großem Wagenraum, Fuhrgeschäft mit 3 Lastwagen, 3 leichten, guten Wagen, 2 lammskommen Pferden mit 2 Last- und 4 Kutschgeschirren, wegen Familienangelegenheiten sofort zu verkaufen. (Anzahlung nach Übereintunft). Betreffendes wäre für Milchhändler gut passend, da großer Raum vorhanden ist.
Offerten erbitte unter **M. 10 postlagernd Hähnchen** bei Postendorf.

Urin
Untersuchungen zur sich. Feststellung aller erichtlichen **inneren Erkrankungen,** bei jedem trüben Urin ist das **unbedingt nötig,** werden wissenschaftlich genau und für jedermann verständl. gewissenh. ausgeführt v. **R. Otto Lindner,** vereid. approb. zum selbst. Betrieb einer Apothek, Chemiker, **Dresden-A. 16, Fürstenstr. 47, chem. Laboratorium.** Nur Angaben von Person und Alter sind erforderlich.

Wegen Todesfall des Besitzers ist eine **kleine Wirtschaft** mit einigen Scheffeln Feld und Garten zu verkaufen **Hartmannsdorf Nr. 67** (bei Frauenstein).

Suche mehrere Hausmädchen für gute Stelle und Hausmädchen zum Gästebedienen.
Frau Rehn, Stellenvermittlerin, Rabenau.

3000 Mark
auf ein Feldgrundstück, 1. Hypothek, werden baldigst zu leihen gef. Off. i. d. Exped. d. Bl.

Eschen- und Lindenklötzer
sucht zu kaufen
Buschmühle Schmiedeborg, S. Krumpoll.

Die besten Stahlwaren
als Viehscheren, Rasiermesser, Scheren, Taschenmesser, Siebe, Abziehröten u. s. w.
Wendelin Hocke, Schuhgasse.
Schleiferei, Reparaturwerkstatt, Messerschmiede. Schleifen von Viehscheren.

Zahntechniker
R. Schönherr,
Rabenau, Markt 14,
empfiehlt sich zum **Einsetzen künstlicher Zähne** mit und ohne Gaumenplatte, sowie **Plombieren** in allen Ausführungen. Künstliche Zähne von 2 M. an. Teilzahlg. gestattet.

Frische Backheringe.
Schmiedeborg. Otto Krönert.

Reiseförbe,
Kinderkörbe mit und ohne Gestell, sowie alle and. Korbwaren in der Korbmacherei von **E. Jungnickel, Schuhgasse.**

Chamottrohre verf. (wegen Räumung des Lagerplatzes am Bahnhof) billig
Karl Klotz, Baumeister.

Einige Fuhrer Besenreißig
hat abzugeben **Beerwalde Nr. 35.**

Vor dem Frost geerntete **Speisekartoffeln, Hafer- u. Roggenstroh** (Flegeldrusch) veräußert in **Sadisdorf 51B.**

Eine junge Zuchtkuh
steht zum Verkauf **Saitenhain Nr. 7.**

Mein großer Saison-Räumungs-Ausverkauf

findet vom 1. Februar bis zum 8. Februar statt.

Wer **vorteilhaft kaufen will**, **lasse sich diese günstige Gelegenheit nicht entgehen.**
 Unter den zurückgesetzten, **außergewöhnlich billig** zum Verkauf gestellten Waren befinden sich folgende Artikel, nur solange der Vorrat reicht:

**Normalhemden,
Normalbeinkleider,
Damenhemden, weiß u. bunt
Damenbeinkleider
Damennachtjacken
Knaben- und Mädchen-
wäsche, weiß und bunt,
Tändelschürzen, weiß und
bunt,
Trägerschürzen, weiß und
bunt,
Wirtschafts-Schürzen,
echtfarbig,**

**Nächtischdecken,
Waschtischdecken,
Bettdecken, weiß und bunt,
Wachstuchtschdecken,
Barchentbettücher, weiß
und bunt,
Bettzeuge, geblumt und
kariert,
Damastbettzeuge,
Frottierhandtücher,
Badetücher,
Unterröcke, weiß und bunt,**

**Handtücher,
Tischtücher,
Wischtücher,
Korsetts,
Gardinen,
Hemdenbarchent,
Jackenbarchent,
Pelzpiqués,
Lama,
Rockflanelle,**

**Damen-Jacketts,
Kinder-Jacketts,
Câpes,
Kostume-Röcke,
Sport-Röcke,
Blusen,
Kinderkleidchen,
Knaben-Anzüge,
Oberhemden, weiß u. bunt,
Chemisettes,
Portièrenstoffe
u. s. w.**

Keine Auswahlendung!

Der Verkauf dieser Artikel
findet in meinem großen, hellen Lichtraume statt.

Verkauf nur gegen Kasse!

Otto Bester, Dippoldiswalde.

Achtung!

20 Mark Belohnung.

Gestohlen wurde Ende voriger Woche aus meinem Gehöfte ein 30 Meter langer roter **Gummischlauch** (neu), 3 teilig, mit Messingverschraubung. Wer den Spitzbuben mir nachweist, erhält obige Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

Gasthof Schmiedeberg.
Clemens Schenk.

Jeden Freitag Kartoffeltuchen b. Giepost.

Gasthof Beerwalde.

Freitag, den 2. Februar,
Karpfenschmaus mit Ballmusik,
wazu erg. einl. Oskar Ludwig und Frau.

Wahls Mühle.

Nächsten Sonnabend und Sonntag
Bockbierfest,
wobei ich mit Bratwurst und Sauerkraut bestens aufwarten werde. Es ladet hierzu höflichst ein
Jda verw. Nischke.

Gasthof Seifersdorf.

Nächsten Sonntag, d. 4. Februar, Anfang
Jugend-Schmaus, 4 Uhr.
Um 7 Uhr: **Tafel.**
Es laden freundlichst ein
H. Lieber und Frau.

Etablissement Bläsche,
Kreischka.

Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Schützenhaus

Dippoldiswalde.
Dienstag, den 6. Februar,

Abendessen,

wazu freundlichst einladet **Otto Börner.**

Turnverein
Reinhardtsgrimma u. U.

Sonntag, den 4. Februar, nachmittags
1/2 4 Uhr, im Vereinslokal

Hauptversammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bitten
der Turnrat.

Achtung!

Wirtschaftsgejuch.

Bei 10000 Mark Anzahlung **suche**
eine Wirtschaft von 30-40 Scheffel. Off.
erb. u. **H. B. 10** an die Exped. d. Bl.

Jeden Posten Vollmilch

kauft **per sofort** oder später auch auf
Jahreschluss **Dampfmolkerei Dippoldis-**
waldo Johannes Abbühl.

Hotel „Goldner Stern“.

Freitag, den 2. Februar 1906, abends 8 Uhr:

Künstler-Konzert

ausgeführt von
Frau Wine Hempel, Solopratur- und Opernjägerin,
und Frau Else Staberow, Pianistin, aus Dresden
unter freundlicher Mitwirkung der hiesigen Stadtkapelle.
Programm wie in der letzten Nummer.

Für die Konzertbesucher **BALL**
von der Stadtkapelle. — Eintritt 60 Pfg. Vorverkaufskarten à 50 Pfg. sind bei
Herrn Frieur Kothe und im „Stern“ zu haben.

Hotel „zur Post“ Schmiedeberg.

Sonnabend, den 3. Februar,

großes Preis-Skat-Turnier,

— Anfang 8 Uhr. —
Einem zahlreichen Besuch entgegengehend, zeichnet
hochachtend **Willi Maller.**

Unverhofft Glück, Edle Krone.

Zu unserem Donnerstag, den 8. Februar, stattfindenden
Karpfenschmaus mit gemütlichem Tänzchen
erlauben wir uns werke Gönner und Freunde ganz ergebenst einzuladen.
Hochachtend **Helntz und Frau.**

Gewerbeverein.

Donnerstag, den 1. Februar, abends 8 Uhr, im Hotel „zum goldnen Stern“
großer öffentlicher Vortragsabend
über: „An den Rufen dreier Erdteile“

(mit 100 farbenprächtigen Original-Lichtbildern). Vortragender: Herr R. Laube-Leipzig.
Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg., Angehörige der Mitglieder 25 Pfg., für Mit-
glieder und deren Frauen frei. — Kinder haben keinen Zutritt.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein

der Vorstand.

Hierzu 1 Beilage.

Gasthof Berreuth

Freitag, den 2. Februar,
Bratwurstschmaus
mit **Tanzmusik**
(anstatt Karpfenschmaus), wazu ganz er-
gebenst einladet **Auguste verw. Schwabe.**

Hotel Edle Krone.

Zu meinem Sonntag, den 4. Februar,
stattfindenden

Karpfen-Schmaus

lade ganz ergebenst ein.
Hochachtungsvoll **Emil Schmidt.**

Ladenmühle
Hirschsprung.

Sonntag, den 4. Februar,
Bratwurst-Schmaus,
wazu freundlichst und ergebenst einladet
Krved Böttrich.

Gasthof Höckendorf.

Sonntag, den 4. Februar,
Jugendschmaus
mit **Ballmusik,**
wazu freundlichst einladet
E. Wogbrod.

Gasthof
Niederreichstädt.

Dienstag, den 6. Februar,
Karpfenschmaus
wazu freundlichst einladet **H. Berthold.**

Gasthof goldn. Hirsch
Reinhardtsgrimma.

Nächsten Sonntag
Ballmusik,
wazu ergebenst einladet **Adolf Helwig.**

Turnverein
Dippoldiswalde.

Heute Mittwoch, abends punkt 8 Uhr,
im „Stern“
Hauptversammlung.

König Christian IX. von Dänemark †.

Der Nestor der Fürsten Europas, König Christian IX. von Dänemark, ist am Montag nachmittag 3 Uhr 40 Minuten im Alter von 87 Jahren nach einer 42jährigen Regierung gestorben.

Am 8. April 1818 auf Schloß Gottorp bei Schleswig als vierter Sohn des 1831 verstorbenen Herzogs Friedrich Wilhelm von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg geboren, wurde er nach dem Tode seines Vaters in Dänemark erzogen und studierte 1839—1841 zu Bonn. Am 26. Mai 1842 vermählte er sich mit der Prinzessin Luise Charlotte, Tochter des Landgrafen Wilhelm von Hessen-Kassel und der Prinzessin Luise Charlotte von Dänemark, Schwester König Christians VIII. In dem Streit um Schleswig stand Prinz Christian fest auf dänischer Seite. Schon 1846 hatte er den „Offenen Brief“, in welchem König Christian VIII. für den Fall des Aussterbens des königlichen Mannestammes die dänische weibliche Erbfolge auch für Holstein festsetzen zu wollen erklärte, um die Vereinigung Schleswigs mit Dänemark vorzubereiten, mit unterzeichnet. Als dann der deutsch-dänische Krieg ausbrach, war Christian der einzige Prinz des Gesamthauses Schleswig-Holstein, der während des ganzen Krieges in dänischen Diensten blieb. So kam es, daß die dänische Regierung beschloß, ihm beim Aussterben des dänischen Königshauses die Nachfolge zu verschaffen. Er wurde im Londoner Protokoll vom 8. Mai 1852 zum Thronfolger in der gesamten dänischen Monarchie bestimmt und durch Gesetz vom 31. Juli 1853 als Thronerbe und Prinz von Dänemark eingesetzt. Nach dem Tode König Friedrichs VII. am 15. November 1863 trat Prinz Christian die Regierung in der gesamten Monarchie an, und seine erste Regierungshandlung war, daß er am 18. November eine gemeinschaftliche Verfassung für Dänemark und Schleswig genehmigte, die am 1. Januar 1864 in Kraft treten sollte. Dieser Schritt führte bekanntlich zur Befreiung Schleswigs durch Preußen und Österreich, welche die dauernde Trennung Schleswigs von Dänemark zur Folge hatte. In der nun folgenden langen Regierungszeit, die vielfach durch innere politische Kämpfe getrübt war, erwarb sich

König Christian IX. in hohem Maße die Liebe und Verehrung seines Volkes, die besonders am 26. Mai 1892 bei der goldenen Hochzeit des Königspaares in lebhaften vaterländischen Kundgebungen zum Ausdruck kam. Am 29. September 1898 ist ihm die Königin in den Tod vorausgegangen. König Christian hinterläßt 3 Söhne, 3 Töchter und 19 Enkel. Er war der Vater des Königs Georg I. der Hellenen, der Königin Alexandra, Gemahlin des Königs Eduard VII. von England, der Kaiserin-Witwe Dagmar von Rußland und der Herzogin Thyra, Gattin des hannoverschen Prätendenten Herzog Ernst August von Cumberland, endlich Großvater des Königs Haakon von Norwegen. Durch diese verwandtschaftlichen Beziehungen nahm der verstorbene König unter den Monarchen Europas eine hervorragende Stellung ein. Auf den dänischen Königsthron folgt ihm sein ältester, am 3. Juni 1843 zu Kopenhagen geborener Sohn Friedrich, der mit Prinzessin Louisa von Schweden vermählt ist.

Ueber die letzten Stunden des Königs wird aus Kopenhagen gemeldet: Nachdem der König vormittags die gewöhnliche große Montagsaudienz erteilt hatte, fühlte er sich müde und ging zu Bett, um vor der Tafel zu ruhen. Die Kaiserin-Witwe von Rußland begab sich um 3 Uhr zum König, der sich nicht wohl fühlte. Die Kaiserin rief die Mitglieder der Königsfamilie herbei, von denen sich auch mehrere einfanden. Kurz vor 3 Uhr 40 Minuten starb der König still und ruhig.

Sächsisches.

— Bei der Beschwerde- und Petitionskommission der Zweiten Kammer sind neuerdings u. a. seitens des Stadtgemeinderats zu Rabenau, sowie seitens des Dr. med. Michaud und Genossen das, wie auch seitens des Gemeinderats zu Kreischa Petitionen eingegangen, welche um Errichtung eines Lehrerseminars in den betr. Orten bitten.

— Zu Beginn des Jahres 1905 führte das Staatshandbuch 46 Ritter des Militär-St. Heinrichsordens auf, von denen im Laufe desselben drei aus dem Leben geschieden sind. Es war dies General der Artillerie z. D. v. Schweingel († 2. Januar), die Obersten Graf v. Holzkendorf († 9. April) und v. Bünau († 9. Juli), die diese

seltenen Auszeichnung während des Deutsch-Französischen Feldzugs erhalten hatten. Aus dem Jahrgang 1849 ist nur Generalleutnant z. D. v. Schubert übriggeblieben. Er wurde im Jahre 1878 in Anerkennung seiner in Krieg und Frieden geleisteten Dienste in den erblichen Adelsstand erhoben, am 16. Oktober 1893 à la suite des 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 28 gestellt und steht dermalen im 82. Lebensjahre. Die gleiche Auszeichnung tragen seit dem Kriegsjahre 1866 noch neun ehemalige Offiziere und aus dem Deutsch-Französischen Feldzug 1870/71 32. Nunmehr trat eine Pause von dreißig Jahren ein, denn erst im Jahre 1901 konnte unter der Regierung des hochseligen König Albert dem damaligen Rittmeister im 3. Manen-Regiment Nr. 21 Rirten, der sich im Feldzug gegen China und in der Schutztruppe für Südwestafrika durch Umsicht und große Tapferkeit auf das rühmlichste hervorgetan, die Dekoration dieses bedeutungsvollen Ordens, der im Jahre 1736 gestiftet worden, überreicht werden, und im November 1905 gaben gleich vorzügliche Dienste im Feldzug gegen China wie auch in Südwestafrika Anlaß, dem Major Meißner im 2. Feldregiment für Südwestafrika, der 1904 vom 1. (Leib-) Grenadierregiment Nr. 100 zu diesem übergetreten war, diese hohe militärische Würde zuzusprechen. Es ist somit von den 44 Rittern des Militär-St. Heinrichsordens nur einer, Rittmeister Rirten, im aktiven Dienst der Königl. Sächsischen Armee, die übrigen sind meist seit längeren Jahren aus diesem in Ruhestand übergetreten, der letzte war der General der Infanterie z. D. v. Treitschke, Exzellenz, Generaladjutant des Königs Georg. Das Staatshandbuch vom Jahre 1873 führt erstmalig nach dem französischen Kriege 15 Ritter aus dem Jahre 1849, 24 aus dem Jahre 1866, 70 aus dem Jahre 1870, 24 aus dem Jahre 1871, zusammen 133 Ritter auf.

— Die diesjährige Landeskonferenz der sozialdemokratischen Partei Sachsens wird in Zwickau abgehalten.

— Das sozialdemokratische Gemeinderatsmitglied Robert Rutz in Schedewitz wurde wegen eines Verstoßes gegen das Parteiprogramm laut Beschluß einer sozialdemokratischen Parteiverammlung aus der Partei ausgeschlossen.

— Die Königl. Amtshauptmannschaft Oschatz hat beschlossen, gegen den Bürgermeister der Stadt Strehla, Burkhardt, nach dessen eventueller Beurteilung das Disziplinarverfahren einzuleiten.

— Wegen Verführung einer Minderjährigen ist gegen den Wächtermeister L. vom Oschatzer Ulanenregiment Strafantrag gestellt worden. Bei L., der verheiratet und Familienvater ist und bereits im 12. Jahre seiner Dienstzeit steht, war ein 14jähriges Mädchen im Haushalte tätig, das von L. fortgesetzt auf das schändlichste mißbraucht worden ist.

— Aus dem jetzt erschienenen „Catalogus Cleri“ für das Jahr 1906 geht hervor, daß unter den 109 sächsischen katholischen Geistlichen 59 aus der Lausitzer und 21 aus der erbländischen Diözese stammen; 29 sind Nichtlausitzer. Von den 59 Lausitzern sind 38 (also etwa 35 Prozent) in der sogenannten Wendel geboren.

Freiberg. Die Verfassung der Genehmigung zur Annahme des Stadtdirektoratsmandats des Bergamtsrats Wappler seitens des hiesigen Bergamtsdirektors beschäftigte wieder das Stadtverordneten-Kollegium. Das Kollegium beschloß aber nach wie vor, daran festzuhalten, daß die Gründe zur Ablehnung nicht beachtlich und die Verfassung nicht von der zuständigen vorgeordneten Behörde erfolgt sei. Die Angelegenheit wurde deshalb zur Weiterverfolgung an den Rat abgegeben, der ersucht wurde, eine Entscheidung des Finanzministeriums herbeizuführen.

Freiberg. Bei der hiesigen Deutschen Versuchsanstalt für Lederindustrie haben im vergangenen Jahre drei Kurse für Offiziere, Beamte der technischen Behörden, Artilleriewerkstätten, Depots u., stattgefunden. Die Kolonialabteilung hatte den Regierungsassessor v. Wächter, der nach den Kolonien geht, zur Information über Werbematerialien entsandt.

Leipzig. In deutschen Buchverlegerkreisen wird fortgesetzt über Überproduktion und Mangel an Kaufkraft geklagt. In dem Jahresbericht des Vereins der Leipziger Buchhändler heißt es dagegen, es sei zwar richtig, daß 1871 rund 10 700 Werke und Zeitschriften erschienen seien, 1905 dagegen rund 28 380, in dieser Zeit sei aber auch die Bevölkerung des Deutschen Reiches von 41 auf 60 Millionen gewachsen, Wohlstand und Leselust außerdem, so daß das Anwachsen des Lesestoffes auf beinahe das Dreifache nicht allzu erstaunlich sei. Auf Mangel an Kaufkraft ließe der Niefenabsatz gewisser Modebücher und der gute Erfolg sehr vieler anderer Werke nicht schließen. Was die Leute pade, was man gelesen haben wolle oder müsse, das werde auch gern und viel gekauft.

— Am Sonnabend wurden in der Nähe der Hauptpost von einem Unbekannten einem Dienstmann zwei Postanweisungen über zusammen 1000 M. und zur Einzahlung eine Rolle übergeben, die einer mit Zehnmarkstücken gefüllten ähnlich sah. Der Schalterbeamte schöpfte Verdacht und forderte den Dienstmann auf, die Rolle zu zerbrechen. Das ging nicht, und nun wurde festgestellt, daß sie mit einer — Weistange gefüllt war. Adressiert waren die Anweisungen an einen Ofenseher und einen Dienstmann in Altenburg. Man nahm die Adressaten dort fest und Schriftvergleiche erbrachten den Nachweis, daß beide die Anweisungen an sich selbst adressiert hatten, um sich auf Kosten der Reichspost zu bereichern.

Leipzig. Gegen die „Leipziger Volkszeitung“ sind zwei Majestätsbeleidigungs-Prozesse angestrengt; der eine wegen des das sächsische Königshaus beschimpfenden Artikels vom 20. Januar „Albertinische Profile“, der andere wegen des Leitartikels der letzten Sonnabendnummer „Vorrussische Hungerleider“. Es schweben bekanntlich bereits zwei Prozesse gegen die Volkszeitung wegen Aufreizung anlässlich der Wahlrechtskrawalle und wegen Beleidigung des sächsischen Landtages.

Riesa. Am Freitag Mittag wurde durch eine Abteilung des 2. Pionierbataillons Nr. 22 der Schornstein des schon längere Zeit außer Betrieb gesetzten Brennofens hinter dem Rittergute in Gröbha durch Sprengung umgelegt, weil der Platz zur Erbauung von Arbeiterwohnungen gebraucht wird. Die interessante Übung gelang vollkommen.

Treuen. Einen Gedenktag trüber Art bringt unsrer Stadt das laufende Jahr. Am 9. Juni vollenden sich 100 Jahre, daß Treuen von dem sogenannten „großen Stadtbrand“ heimgesucht worden ist. Durch jenen Brand, der in der Nacht zum 10. Juni ausbrach und mit außerordentlicher Schnelligkeit um sich griff, sind 72 Häuser, Kirche, Pfarre, Schule, Rat- und Brauhaus, sowie 26 Scheunen zerstört worden. 118 Familien und 548 Menschen waren obdachlos geworden und in bittere Armut geraten. Nach den Mitteilungen des damaligen Pfarrers Köller hatte das verheerende Element sein Zerstörungswerk in kaum einer Stunde vollendet. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, daß alle abgebrannten Häuser aus Holz erbaut und mit Schindeln gedeckt waren. Ein sonderbarer Zufall wollte es, daß der nächste große Stadtbrand, der 40 Jahre später, am 3. September 1846, 28 Häuser, eine Garnfabrik, viele Scheunen, Ställe usw. einäscherte,

an derselben Stelle ausbrach, an der das Feuer von 1806 seinen Ursprung hatte.

Dresdner Produktendörse vom 29. Januar.

I. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Welcher, neuer 176 bis 180, brauner neuer (72—76 kg) 167—175, do. do. (68—71 kg) 155—164, russischer, rot, 184—192, russischer, weiß, 198—195, amerikanischer Kanjas und argentinischer 193—196. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer (72—74 kg) 163—167, do. do. (70 bis 71 kg) 157 bis 160, preussischer 168 bis 172, russischer 175—177. Gerste pro 1000 kg netto: sächsischer 160—167, sächsischer 165—171, polener 160—170, böhmischer 180 bis 190, mährischer 185—195, Futtergerste 142—150. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer 156—168, russischer, alter und neuer 164—177, sächsischer und polener 158 bis 170. Mais, pro 1000 kg netto: Ciquantime 175 bis 185, Kaplata, gelber, 139—144, amerikanischer mixed 140—145. Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterware 160 bis 170. Wicken, pro 1000 kg netto: sächsischer 145 bis 155. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer und fremder, 155—165. Leinsaat pro 1000 kg netto: feine 265—270, mittlere 240—250. Kaplata 250 bis 255, Bombay 265 bis 270. Rübsen, pro 100 kg netto mit Haß: raffiniertes 57. Kapselchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) lange 14,00, runde 13,50. Leintuchchen, pro 100 kg (Dresdner Marken) 1. 19,00, 2. 18,00. Weizenmehl pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 31,00 bis 31,50, Grieslerauszug 29,50—30,00, Semmelmehl 28,50 bis 29,00, Bädermehlmehl 27,00—27,50, Grieslermehlmehl 21,00 bis 21,50, Weizenmehl 17,50—18,00. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exkl. der städtischen Abgabe: Nr. 0 26,00—26,50, Nr. 0/1 25,00—25,50, Nr. 1 24,00 bis 24,50, Nr. 2 21,00—22,00, Nr. 3 17,50—18,50, Futtermehl 13,00—13,20. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 10,60—10,80, feine 10,40—10,60. Roggenkleie, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), 11,20—11,60. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 2,40—2,60, Senf im Gebund (50 kg), 2,70—3,00, Roggen-Stroh, Flegelbruch (Schod) 30 bis 33 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 29. Januar.

Nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 215 Ochsen, 202 Ralben und Rälhe, 232 Bullen, 272 Rälber, 1163 Schafe, 1462 Schweine.
Preise für 50 Rilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Ware; L. = Lebend, Schl. = Schlachtgewicht):
Ochsen L. 30 bis 44, Schl. 63 bis 80.
Ralben und Rälhe L. 25 bis 40, Schl. 53 bis 75.
Bullen L. 33 bis 42, Schl. 63 bis 75.
Rälber L. 43 bis 53, Schl. 69 bis 83.
Schafe L. 32 bis 42, Schl. 70 bis 83.
Schweine L. 54 bis 63, Schl. 70 bis 82.
Ausnahmepreise über Notiz. — Von dem Auftriebe sind 224 Rinder österreichisch-ungarischer Herkunft.
Geschäftsgang: Bei allen Tiergattungen langsam.